



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 4/6, April / Juni 2017

Nr. 442

62. Jahrgang

Evangelische im Burgenland 500 Jahre Reformation

Vor 500 Jahren hat der deutsche Augustinermönch Dr. Martin Luther mit seinen 95 Thesen, die er an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug, eine revolutionäre, folgenreiche Bewegung in die Kirche ausgelöst, die als Reformation in die Geschichte einging. Eigentlich wollte Martin Luther über den Glauben und die katholische Kirche, die sich nach Ansicht des Reformators von ihrem Fundament, der Heiligen Schrift entfernte, diskutieren. Doch was am 31. Oktober 1517 in dem kleinen deutschen Städtchen Wittenberg geschah, hat nicht nur die Kirche, sondern das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben Deutschlands und der ganzen Welt verändert. Es gab in der Vergangenheit ganz wenige historische Ereignisse, die nachhaltig so viel verändert haben wie die Reformation, deren tief greifende Auswirkungen weltweite Spuren hinterlassen haben, die auch 500 Jahre danach noch sichtbar sind.

Die Reformation war eine breite Bewegung, die von vielen Menschen getragen wurde und sich über Jahrzehnte erstreckte. Zu keiner Zeit waren die Menschen so fromm und gottesfürchtig und so übel von Teufeln und Dämonen geplagt und gepeinigt wie vor 500 Jahren zum Ende des Mittelalters. Angst, Sorgen und Not beherrschten das Leben der Menschen.

Es war aber auch die Zeit, in der vor allem Bischöfe, Äbte und sogar der Papst ein feudales Leben führten. Als ihnen das Geld ausging, boten sie der gottesfürchtigen Bevölkerung Ablassbriefe an, mit denen sie sich von den Sünden freikaufen konnte.

Gegen solche und andere Missstände in der Kirche stellten sich Martin Luther in Deutschland und auch Reformatoren wie Johannes Calvin und Ulrich Zwingli in der Schweiz.

Die Praxis der Kirche, den Menschen gegen Geld die Sünden zu erlassen, widerstrebte Martin Luther. Er forderte stattdessen eine Rückbesinnung auf die biblischen Grundlagen des Evangeliums, weil sich die Kirche von ihrem Fundament, der Heiligen Schrift, entfernt hatte. Seiner Überzeugung nach könnten Christen nur allein durch den Glauben an Gott von der Strafe nach dem Tod befreit werden, denn die Gnade Gottes lässt sich nicht erkaufen. Die Lehre Martin Luthers verbreitete sich in Windeseile und schlug wie eine Bombe ein.

Unmittelbar nach dem Wittenberger Thesenanschlag (1517) begann sich das reformatorische Gedankengut vor allem durch Flugschriften, aber auch durch Geistliche und Studenten rasch über ganz Deutschland und weite Teile Europas auszubreiten und gelangte schließlich durch europäische Einwanderer im 17., 18. und 19. Jahrhundert auch nach Amerika, wo die Lutheraner

im 17. Jahrhundert einen großen Anteil an der Gründung Pennsylvanias hatten. Heute sind es Millionen von Menschen, die sich in den USA zur Lutherischen Kirche bekennen. Es ist daher kein Zufall, dass anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation seit dem vorigen Jahr an drei verschiedenen Orten in der USA, u.a. auch in New York, in drei großen Ausstellungen das Leben und Wirken Dr. Martin Luthers präsentiert wird.



Gottesdienst in Bad Tatzmannsdorf

Foto: Heribert Hribernig

Luthers Ideen gelangten schon in den Anfangsjahren der Reformation auch bald in unsere burgenländische Heimat. Davon zeugen Bücher aus den ersten Jahrzehnten der Reformation, die in der heutigen Franziskanerbibliothek in Güssing aufbewahrt sind. Große Förderer des Protestantismus waren im 16. Jahrhundert vor allem die Adligen.

Seit 1569 bekannte sich die Familie Batthyány zum Protestantismus, die ihren Herrschaftsbesitz in Güssing zum Zentrum kirchlichen Lebens machte.

Unter Graf Nikolaus Zriny wurde Schloss Eberau zu einem Refugium evangelischer Prediger. Dasselbe gilt auch für die Burg Schlaining, wo um 1580 aus Sachsen vertriebene protestantische Prediger Zuflucht fanden.

Im Mittelburgenland förderten die Herrn von Weißpriach in der Herrschaft Kobersdorf sowie in Eisenstadt und Forchtenstein das reformatorische Kirchenwesen.

Im heutigen Nordburgenland hatte der Protestantismus zwischen 1565 und 1580 seinen Höhepunkt und seine größte Ausdehnung erreicht. Im mittleren und südlichen Burgenland dürfte der Protestantismus erst gegen 1600 seine größte Verbreitung gefunden haben.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Landsleute!

Vor 23 Jahren wurde das Auswanderer-museum eröffnet. Seither haben tausende Personen das „Josef Reichl Haus“ besucht, in dem nicht nur dieses Museum sondern auch das Museum für den Heimatdichter Josef Reichl untergebracht ist. Das Haus wurde vor 230 Jahren als Mühle gebaut und war unter dem Namen „Hofmühle“ in Betrieb.

Der „Josef Reichl Bund“ hat das Haus von der Familie Graf Batthyány gepachtet und hat dort das „Reichl-Museum“, die Burgenländische Gemeinschaft das Auswanderer-museum eingerichtet. Der laufende Betrieb wird von der Stadtgemeinde Güssing auf-rechterhalten, wofür wir herzlich danken. Von Anfang an gab es Kustoden, die sich um das Haus kümmern und die Besucher durch die Museen führen. Gegenwärtig sind dies Karl Pratl, Walter Dujmovits, Erwin Weinhofer, Hubert Hanzl, Dieter Kirchner, Gustav Stampf und Frankie Heidenwolf. Jeder hat seine persönliche Note bei der Führung. Frankie Heidenwolf ist in New York geboren und kam ins Burgenland, als seine Eltern nach Moschendorf zurück-gewandert sind. Besonders wertvoll war der pensionierte Tischlermeister Walter Bartl, der in der Nachbarschaft wohnt. Bis ins hohe Alter hat er sich liebevoll um das Haus gekümmert.

Wenn ich durch das Auswanderermuse-um führe, frage ich die Besucher immer, wer sie auf dieses Museum aufmerksam gemacht hat. In vielen Fällen geben sie Burgenland Bunch an, wofür ich mich bei meinen Freunden in dieser Organisation bedanke, auch dafür, dass sie sich um mein Buch kümmern, das in englischer Sprache in Amerika gedruckt wird.

Seit Erscheinen dieses Buches habe ich wieder einiges erforschen können. Wo es möglich ist, schreibe ich darüber in unserer Zeitung. Heute auf Seite 10.

Die Vorbereitungen für unsere Besuchs-reise sind weitgehend abgeschlossen. Ich werde als Mitglied der Delegation dabei sein. Einen wesentlichen Teil des Erfolges der Burgenländischen Gemeinschaft trägt unser Landeshauptmann Hans Niessl, der bemüht ist, die Verbindung nach Amerika aufrechtzuerhalten und zu festigen.

In der Vorfreude auf dieses Wiedersehen verbleibe ich mit heimatlichen Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 2. Juli

2017

in MOSCHENDORF

Das änderte sich im Verlauf der Gegenreformation, als die mächtigen Familien der Nadasdy und Batthyány zum katholischen Glauben konvertierten, bzw. evangelischen Familien wie die Königsberger auf Bernstein, ihre Besitzungen aufgaben oder verloren. In der Trauerdekade von 1671 bis 1681 war es verboten, evangelische Gottesdienste zu halten oder sein Bekenntnis offen zu zeigen.

Erst das Toleranzpatent Joseph II. vom 25. Oktober 1781 gestatte es den Evangelischen, überall dort, wo sie die Zahl von 500 Personen oder 100 Familien erreichten, Gemeinden zu gründen und Schulen zu errichten. Kirchen mussten jedoch abseits der Straße liegen und durften keinen Turm haben.

Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Protestantismus im Südburgenland war in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts der evangelische Pfarrer Gottlieb August Wimmer in Oberschützen. Wimmers bleibendes Verdienst ist vor allem die Gründung der Ober-schützer Schulanstalten, aus denen eine Reihe von Persönlichkeiten hervorging.

Wimmers politisches Engagement für die ungarische Revolution 1848 gegen das katho-lische Habsburgerreich war die Ursache, dass er aus Oberschützen flüchten musste. Er reiste 1849 nach Amerika, wo er in New York predigte und Vorträge hielt, bald aber wieder nach Europa zurückkehrte.

Als unser Burgenland nach dem 1. Weltkrieg 1921 an Österreich angeschlossen wurde, war es für die Protestanten ein langer, schmerzlicher Weg bis sie im neuen Vaterland eine neue Heimat finden konnten. Sie fühlten sich als Stiefkinder und forderten daher in allen Belangen die vollständige Gleichbehandlung mit der römisch-katholischen Kirche. Als die öffentlichen Anliegen der Protestanten, vor allem im Ständestaat (1934-38), so gut wie keine Berücksichtigung fanden und der Katholizismus sich als Staatsreligion verstanden hat, war es daher nicht verwunderlich, dass für viele Evangelische die Versuchung groß war, einen Anschluss an das Deutsche Reich herbeizusehnen. Der neue Weg stellte sich jedoch bald als folgenschwerer Irrweg heraus. Auch wenn der Wiederaufbau der evangelischen Gemeinden im Burgenland nach dem Zweiten Weltkrieg sehr mühsam war, gelang es, nicht nur die Gräben der Vergangenheit allmählich zuzuschütten, son-der als gleichwertiger Partner das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben im Burgenland mitzubestimmen.

Heute leben im Burgenland in 29 Pfarrgemeinden ca. 35.000 Evangelische, das sind ca. 14 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Wenn man anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ die Geschichte der Refor-mation im Geiste Revue passieren lässt, dann kann man ohne Zweifel feststellen, dass diese weltweite Bewegung vor allem durch die Wiederentdeckung des Evangeliums glänzend, herzerhebend und fruchtbar war, auch für die katholische Kirche, die durch die Reformation zu kritischer Selbstreflexion und zu Reformen gezwungen wurde und so zu neuer Stärke fand.

Sie war aber auch finster, herzerreißend und zerstörerisch und führte bedauerlicherweise zu Konfessionalisierung, Glaubenskriegen und Gewalt.

Heute ist die Beziehung zwischen der katholischen und evangelischen Kirche Gott sei Dank von einem Gegeneinander zu einem echten Füreinander geworden.

Der evangelische Superintendent Manfred Koch und der katholische Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics brachten als Zeichen dieses neuen Füreinanders in einem ökome-nischen Gottesdienst in Bad Tatzmannsdorf eine symbolische Mauer aus „Stolpersteinen“ zu Fall und baten Gott gemeinsam mit allen Gottesdienstteilnehmern um Vergebung. Siehe Foto Seite 1: Manfred Koch bei der Predigt und Ägidius Zsifkovics im Vordergrund.

Edi Nicka

Gedenkjahr 2017

Auch das heurige Jahr ist ein Gedenkjahr, in welchem man sich an besondere Ereignisse erinnert.

1517: Mit dem Anschlag seiner 95 Thesen am Tor der Schlosskirche von Wittemberg, leitet Martin Luther die Reformation ein.

1717: Maria Theresia wird geboren. Sie war unter anderem Königin von Ungarn und Böhmen und Oberhaupt aller habsburgerischen Besitzungen. Weil sie die Frau des Kaisers Franz von Lothringen war, wird sie selbst als Kaiserin bezeichnet.

1917: In Fatima (Portugal) kommt es zu drei bedeutenden Marienerscheinungen.

1917: In Russland bricht die kommunistische Revolution aus. Gründung der Sowjetunion.
1917: Die USA treten in den Ersten Weltkrieg ein. Ihre Truppen kämpfen erstmals auf europäischem Boden. Zugleich steigen sowohl die USA als auch die Sowjetunion zu Weltmächten auf, die die Weltgeschichte im 20. Jahrhundert bestimmen.

1957: In diesem Jahr haben Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und die Niederlande die „Römischen Protokolle“ unterzeichnet und leiten damit die Einigung Europas ein. Diese beginnt mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und führt zur Europäischen Union (EU), welche gegenwärtig aus 28 Staaten mit insgesamt 500 Millionen Menschen besteht in welcher 24 verschiedene Sprachen gesprochen werden.

Die Landesregierung besucht die Burgenländer in Amerika

Die Burgenländische Gemeinschaft hat zusammen mit der Burgenländischen Landesregierung das Programm dieser Reise festgelegt. Wir haben dieses in unserer letzten Nummer abgedruckt. Nachstehend eine Kurzfassung dieses Programms:

Freitag, 26. Mai Toronto
Kontakt mit offiziellen Vertretern Österreichs

Samstag, 27. Mai Toronto
Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Burgenländer Club“

Sonntag, 28. Mai Chicago
Zusammentreffen mit Landsleuten

Montag, 29. Mai
Von Chicago nach Allentown

Dienstag, 30. Mai Coplay
Zusammentreffen mit Landsleuten
Festveranstaltung „100 Jahre Coplay Sängerbund“ und „25 Jahre Hianzenchor“

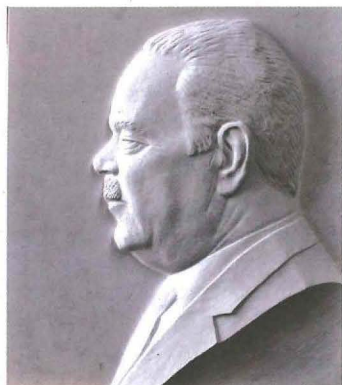
Mittwoch, 31. Mai Northampton
Besuch der Partnerstadt von Stegersbach
Fahrt nach New York, Zusammensein mit Landsleuten

Donnerstag, 1. Juni New York
Kontakt mit der offiziellen Vertretung Österreichs

Freitag, 2. Juni New York
Heilige Messe mit Landsleuten, gemeinsames Mittagessen

*Die Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft werden nach Feststehen des genauen Programms rechtzeitig verständigt:
Toronto: Gabriele Grof, Eva Hergovich
Chicago: Karl Billisits, Tom Glatz
Pennsylvania: Bobby Strauch, Stadtgemeinde Northampton
New York: Peter Drauch, Henry Doerr, Frank Zach, Erwin Neubauer*

Gedenken an Johann Wagner



Aus Anlass des 120. Geburtstages des ehemaligen Landeshauptmannes Johann Wagner fand am 30. April in Stegersbach eine Gedenkveranstaltung statt. In diesem Rahmen wurde an seinem Haus in Stegersbach auch ein Relief des populären Landeshauptmannes („Wagner-Schani“) enthüllt.

Johann Wagner entstammt einer kinderreichen Familie. Er besuchte das Gymnasium

in Steinamanger und führte dann ein Kaffeehaus in Stegersbach. Im Jahre 1927 wurde er in den Burgenländischen Landtag gewählt und war viele Jahre vor und nach dem Zweiten Weltkrieg als Landesrat und von 1956-61 als Landeshauptmann tätig. Besonders engagiert war er bei der Förderung von Handel und Gewerbe. Jahrelang war er Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes. Wagner war eine wesentliche Stütze beim Aufbau der Burgenländischen Gemeinschaft, war ab 1961 Vizepräsident und danach Ehrenpräsident. Im Jahre 1958 hat er als erster Landeshauptmann die Burgenländer in Amerika besucht.

Es war ihm ein Bedürfnis, den Landsleuten ein herzliches Dankeschön des Burgenlandes zu überbringen für die unglaublich wertvolle Hilfe, die sie in schwerer Zeit nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg ihrer alten Heimat zuteil werden ließen.



Aus Anlass seines 80. Geburtstages 1977 hat der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft den Landeshauptmann in seinem Haus besucht.

Sitzend: Präsident Julius Gmoser, Maria und Johann Wagner. Dahinter: Eduard Jandrisits, Stefan Deutsch, Adolf Berzkovics, Walter Dujmovits

Sieggraben



im Jahre 1935

Foto: Peternell



im Jahre 2017

Foto: Dujmovits

25 ljet Hrvatska gimnazija

Ov put Vam kanim opisati Hrvatsku gimnaziju u Borti/ Jerbi (Oberwart). Zač?

Mi Gradišćanski Hrvati smo dostali pred 25 ljet svoju vlašću gimnaziju. Dost dugo je duralo, da je do toga došlo. Zač?

U Državnom ugovoru iz 1955. ljeta stoji, da mi Gradišćanski Hrvati imamo pravo na odredjeni broj hrvatskih gimnazijov (znači barem na jednu). I Koruški Slovenci imaju to isto pravo na Slovensku gimnaziju. Oni su ju i vrijeda dostali. To znači, da oni imaju vlašću gimnaziju od 1957. ljeta.

A naša gimnazija se otvorila 9.9. u 9-ti ura 1992. ljeta. Tadašnji ministar dr. Rudolf Scholten i zemaljski poglavar Karl Stix su gimnaziju svetačno otvorili. Teško je bilo, da se gimnazija otvori. Bilo je i dost protivnikov, ki nisu kanili imati Hrvatsku gimnaziju u Borti. Ali ipak je do toga došlo.

Počeli smo u zgradi Glavne škole u Borti. Imali smo samo jedan hrvatski razred u prvom ljetu. U drugom ljetu dva razrede, a u trećem ljetu tri razrede. Znači svako ljetu smo otvorili jedan novi razred. Bili smo tri ljeta dugo gosti u jednoj drugoj školi. Ali po trimi ljeti smo dostali našu vlašću zgradu, tako da smo od 1995. ljeta u našoj zgradi.

Svaki početak je težak. Mene su pitali, ne bi ja bio prvi i provizorni ravnatelj škole. To znači, da sam ja iskao po cijelom južnom Gradišću učiteljice i učitelje, ki su znali i ki su študirali hrvatski jezik. Po osnovni škola južnoga Gradišća sam se vozio, da informiram roditelje i učitelje o novoj školi.

I ugodalo se je. Podučavanje na našoj školi izgleda tako, da imamo predmet hrvatski svaki tajedan četire ure. A skoro svi predmeti su podučavaju dvojezično. To znači i po nimšku i po hrvatsku. To znači, da profesor mora znati obadva jezike, kad podučava na priliku historiju.

Mislim, da je naša gimnazija važna za očuvanje hrvatskoga identiteta u južnom Gradišću. Naši maturanti moraju maturirati u predmetu hrvatski na dost visokom nivou pismeno.

Od ljeta 2000 smo do sada imali sedamnaest maturov. To znači, da je čuda maturantov kod nas maturiralo, ki su se osam ljet dugo učili hrvatski jezik.

17. maja 2017. ljeta ćemo svečevati 25 ljet postojanja naše škole.

Tomu se veselimo.

Martin Živković

Begegnung mit dem Vater

Mathilde Pani ist 1921 in Gerersdorf geboren. Sieben Tage nach ihrer Geburt starb die Mutter, zwei Jahre später ging der Vater nach Amerika. Sie war nun Vollwaise und wuchs bei ihren Großeltern auf. Mathilde hat ihre Eltern also nie gekannt. Als sie 47 Jahre alt war, kam ihr Vater überraschend zu Besuch nach Gerersdorf. Die erste Begegnung mit dem Vater war wie ein Schock. Sie hat diese in einem berührenden Gedicht beschrieben.

Ich weiß ein altes Häuschen, das steht auf einem Berg;
nun ist es leer und öde und hat fast keinen Wert.
Doch dieses alte Häuschen, dies war mein Elternhaus,
dort bin ich einst geboren, meine Mutter starb darauf.

Die Eltern meines Vaters, die haben mich gepflegt,
sie haben ihre Liebe in mein Herz gelegt.
Mein Vater musste ziehen, wohl in die weite Welt,
er mußte dort schwer schaffen, verdienen hart sein Geld.

So bin ich groß geworden, es zog mich fort vom Haus.
Großeltern sind gestorben und dann war alles aus.
Doch in mir wuchs die Sehnsucht, meinen Vater möcht ich sehn;
mein Wunsch ging in Erfüllung, auf einmal war's geschehn.

Es war ein Tag im Juni, ich kam bedrückt nach Haus;
da schaute aus dem Fenster ein netter Herr heraus.
Er trug eine schöne Brille und einen Hut gar fein
und ich dachte in der Stille, dies könnt' mein Vater sein!

Ich trat in seine Nähe und sprach ihn „Vater“ an.
Er tat als wär's ein Fremder, der nicht sprechen kann.
Mein Herz schlug immer schneller und ich sagte dann fürwahr:
„Du bist mein lieber Vater, nun bist du endlich da!“

Dies konnte er nicht fassen, dass ich ihn hatt' erkannt;
mit Freuden und mit Tränen reichten wir uns die Hand.
Vor siebenundvierzig Jahren ging er vom Heimatort
und kam dann als ein Fremder und ging bald wieder fort!

Muttertag

Mit Blumen in den Händen
steh' ich vor deiner Tür.
Will heute Lob dir spenden
und Ehr' erweisen dir.

Dir Mutter will ich danken
an diesem Ehrentag.
Mit Worten und Gedanken,
ich vieles dir heut sag.

Du schenktest mir das Leben,
auch schlug dein Herz für mich,
hast Liebe mir gegeben,
du dachtest nie an dich.

Ich fühlte mich geborgen,
wenn ich auf deinem Schoß
schon saß am frühen Morgen
und Zärtlichkeit genoss.

Es möge Gott dir lohnen,
die viele Müh und Plag.
Lass ehren dich und schonen
am heutigen Muttertag!

Erich Proszner



Land im Wandel

Früher verteilte sich die landwirtschaftliche Nutzfläche ziemlich gleich auf Ackerland, Wiesen und Wald. Heute sind nur mehr 9% davon Wiesen (Grünland). Mit dem starken Rückgang der Viehhaltung werden Wiesen nicht mehr gebraucht und meistens in Ackerland umgebrochen. Dadurch verliert unsere Landschaft zunehmend die schönen Blumenwiesen. Aus diesem Grund wurde vor 24 Jahren der Verein „Wieseninitiative“ gegründet, der sich um die Erhaltung ländlicher Lebensräume und der Restbestände der Wiesen bemüht. Von starkem Rückgang betroffen sind auch die Streuobstwiesen. Das sind Wiesen, auf denen vereinzelt Obstbäume stehen.

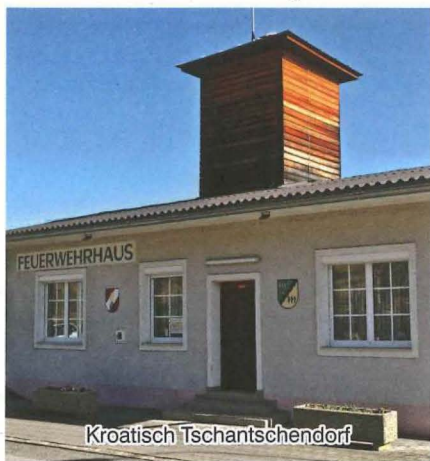
Die Wieseninitiative bezieht das Geld für ihre Arbeit aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Es gibt bereits kleine Ansätze einer Bewusstseinsbildung und einer Bemühung um die Blumenwiesen. So haben die Imker im Raabtal vor einem Jahr begonnen, mit den Bauern gemeinsam Blumenwiesen für die Bienen anzulegen, indem sie die Bauern bei der Beschaffung des teuren Saatgutes finanziell unterstützen. Auch in Stinatz gibt es ein ähnliches Projekt, das von den Jägern ausgegangen ist.

Der Verlust der landwirtschaftlichen Flächen schreitet fort. In ganz Österreich wird täglich eine Fläche im Ausmaß von dreißig Fußballfeldern mit Beton und Asphalt belegt. Häuser, Verkehrsanlagen und vieles andere werden errichtet. Ein Fußballfeld hat das Ausmaß von 110 Meter x 75 Meter. Dreißig Fußballfelder aneinandergelagert ergeben eine gigantische Fläche von 24 Hektar, das sind 0,24 Quadratkilometern. Und das passiert täglich. Ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht abzusehen.

Früher hatten alle Feuerwehnhäuser („Spritzenhäuser“) einen Holzturm, die das Dorfbild geprägt hatten. Sie waren notwendig, um dort die Wasserschläuche aufzuhängen, um sie zu trocknen. Jetzt sind die Schläuche aus anderem Material und das Trocknen erübrigt sich. Die Türme werden nicht mehr benötigt und werden abgerissen. Es gibt sie noch in kleinen Orten, wie Heugraben, Kroatisch Tschantschendorf, Gaas, Krottendorf bei Güssing, Sumetendorf, Tschanigraben und Limbach.

Foto: Kroatisch Tschantschendorf. Das Feuerwehrrhaus wurde renoviert, der Feuerwehrturm ist stehen geblieben.

Foto Krottendorf: Das Feuerwehrrhaus wurde renoviert und erhielt eine andere Bestimmung. Es nennt sich jetzt „Mehrzweckhaus“ und dient als Haus für verschiedene Veranstaltungen.



Kroatisch Tschantschendorf



Krottendorf

Früher gab es in fast jeder Gemeinde eine Fleischhauerei. Heute gibt es nicht einmal mehr in der Landeshauptstadt Eisenstadt ein solches Geschäft. Ursache ist der Wettbewerb mit den Supermärkten am Rand der Orte. Die Zahl der Fleischhauer hat sich in den letzten Jahren halbiert. In ganz Burgenland gibt es nur mehr 50 solche Betriebe.

Weingraben im mittleren Burgenland war früher das Zentrum des Bettfedernhandels sowie der Erzeugung und Reinigung von Bettfedern. Rund 20 Familien waren damit beschäftigt. Heute sind nur mehr zwei Familien übriggeblieben.

Das Burgenland hat den höchsten Motorisierungsgrad im Vergleich zu den anderen österreichischen Bundesländern. Im Burgenland gibt es 649 Autos pro tausend Einwohner.

A wolf in Burgenland

When I was a child, the fairy tale of Little Red Riding Hood gave me some horror. A nice and innocent girl wants to bring his grandmother cake and wine and meets a wolf in the forest. He persuades the girl to go picking flowers, then enters the grandmother's house, eats first the old lady and least Little Red Riding Hood, before the beast falls asleep. A passing hunter cuts the wolf's belly with ordinary scissors and frees the two victims. The wolf, of course, dies.

Even though I could not really believe that a wolf would be able to eat two adult humans and then does not even notice that his belly is cut open, I was glad when my mother told me, that „Wolves are extinct animals. They don't exist anymore, and they don't exist in Burgenland so far.“

This has changed in the meantime. For 300 years, wolves („Canis lupus“) have not been spotted in the region of today's Burgenland, but in November 2016 a single animal was photographed by a camera in the forest („camera trap“). The wolf obviously moves around the area of St. Margarethen, Klingenbach and Siegendorf. Since the animal has slaughtered a deer calf and left its traces, it was possible to determine its DNA exactly. It is not yet clear where the wolf came from and whether it is a male or a female. A wolf, as experts say, usually requires a habitat of about 20,000 to 30,000 hectares, so the sighted animal is supposed to migrate mainly in Hungary.

Maybe it was the same wolf, which was seen in the forests of St. Georgen in March 2017. It was probably the same wolf, or maybe another specimen, which was spotted even a quite long distance south from Lake Neusiedl. A walker took a far-distance photo of a larger animal that indeed could be a wolf. Wolves are strictly protected and cannot be hunted in Burgenland. Hunters assure that nobody has to be afraid of these animals. They are very shy and try to avoid any confrontation with human beings. It is however advisable to take your dog on leash while making a walk.

It is certain that the asiatic jackal („Canis aureus“) has also settled in Burgenland again. Some of these animals have already been sighted in the National Park „Neusiedler See - Seewinkel“ as well as in the vicinity of Moschendorf not far from Güssing. These Canes aurei (German: „Goldschakale“) are smaller than wolves and larger than foxes. They belong to the genus of the canids, as well as wolves do. Today they threaten the existence of the large population of great bustards („Otis tarda“ / „Großtrappe“), huge birds, in the Seewinkel.

So one wolf – at least – is straying around in the area between Lake Neusiedl and Siegendorf. But I do not have to be afraid of jackals and wolves. This taught me not a fairy tale, but life. Only when I happened to see seven miner dwarfs next to a young woman in a glass coffin hidden in the woods or if I saw even a cat in boots, I guess I would get seriously worried.

Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“

www.the-burgenland-bunch.org

WW-I PRISONER-OF-WAR DATABASES

While attempting to help a BB member learn about where an ancestor was interred as a WW-I prisoner-of-war, I learned that about 8 million fighting soldiers and about 2 million civilians living in enemy countries or in areas under enemy occupation were taken prisoner and interned in camps during the First World War.

In response, the International Committee of the Red Cross (ICRC) established the International Prisoners-of-War Agency in Geneva in 1914, to which lists documenting prisoners' names and records of capture, of transfers between camps, and of deaths in detention were submitted. The data was transcribed onto index cards and filed for searching.

The Agency's archives still hold 5 million index cards, containing data on 2 million prisoners, primarily from the Western, Romanian and Serbian fronts. However, indexes relating to the Russian front were kept in the archives of the Danish Red Cross in Copenhagen. In 2014, the ICRC released an online database (grandeguerre.icrc.org/en/File/Search) for the 5 million cards (and 2 million prisoners) they hold. Unfortunately, the „Great War“ database does not include the records held by the Danish Red Cross that would likely be most applicable to prisoners from Austria-Hungary.

In addition to the ICRC database, there are .pdf digital copies online of the „Casualty Lists of World War I Austria-Hungary 1914-1919“ [see here: anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vll]. Despite their title, these lists also included some prisoners-of-war, denoted via the German abbreviation kriegsgef., short for kriegsgefangen, meaning war prisoner (the wounded were denoted verw. = verwundet, and the dead, tot).

Beyond the soldier-specific information in these databases, it is known that, in general, „The German-speaking war prisoners, as well as the Hungarians, were almost exclusively in the garrisons along the Siberian railway line from Omsk to Vladivostok.“ This places them along the southern border of Russia, starting about half way across Russia and potentially all the way to the Pacific Ocean.

Tom Steichen, BB President

Toronto - Burgenländer-Club:

Anna Picnic: **16. Juli 2017**
Evening Bell Park
Martini Tanz: **11. November 2017**
JC Banquet Hall
New York - 1. Burgenländer Austrian SC:
Katharinaball: **12. November 2017**
„The Inn“

Hianzenverein:

Wirtshaussingen: **27. Mai 2017**
Drumling, Gasthaus
Hianzentog: **28. Mai 2017**
Oberschützen



Wir feiern ...
We are celebrating ...

40 Jahre Burgenlaender Club Toronto
40 Years Burgenlaender Club Toronto

The Governor of Burgenland, Mr. Hans Niessl, and his delegation WITH the President of the Burgenländische Gemeinschaft from Burgenland will travel to Canada to celebrate with us.

When: Sat. May 27, 2017

Where: 1686 Ellesmere Rd. Scarborough (the former Danube Swabian Club)

Der Landeshauptmann des Burgenlandes, Herr Hans Niessl mit seiner Delegation PLUS der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Walter Dujmovits kommen direkt aus dem Burgenland um mit uns mitzufeiern.

Doors open: 6:00pm Entrance fee: \$25.00	Einlass: 18:00 Uhr Eintritt: \$25.00	<i>At dinner time you will be serenaded by a music duo (Matt Labar & Co)</i>
A buffet dinner will be offered for purchase at 6:30 pm	Ein Buffet-Abendessen wird um 18:30 zum Kauf angeboten	<i>Walk with us down memory lane with a Powerpoint presentation.</i>
The GOLDEN KEYS will play for your dancing and listening pleasure.	Die GOLDEN KEYS spielen zum Tanz auf.	<i>Receive a commemorative gift.</i>
For tickets: Please contact our President Mrs. Gabriele Grof: 416 282-5968/ Um Karten zu bestellen bitte bei der Präsidentin, Frau Gabriele Grof anzurufen.		

Jahresversammlung des Burgenländer Club Toronto

Die Jahresversammlung des Burgenländerklubs Toronto fand am 2. April 2017 im Old Country Inn in Unionville statt. Es war ein herrlicher Tag und Gabriele Grof, die Präsidentin, freute sich, eine große Anzahl von Mitgliedern begrüßen zu dürfen. Eine Reihe von Themen stand zur Diskussion und zuweilen ging es lebhaft zu. - Die eine Diskussion betraf die Vergebung der Stipendien.

Der Burgenländerklub Toronto bietet den Kindern und Enkelkindern von Mitgliedern für das erste Studienjahr an der Universität oder an einem College ein Stipendium an. Es drehte sich um die Frage, ob nur die Grosseltern von diesen Studenten, die um ein Stipendium ansuchen, Mitglieder des Burgenländerklubs sein sollten oder ob auch die Eltern verpflichtet sind, dem Klub beizutreten. Es kam dann zu dem Entschluss, dass die Eltern von Studenten, die um ein Stipendium ansuchen, wohl auch Mitglieder sein sollten und ein gewisses Engagement dem Klub gegenüber erwartet wird. Nur dann könnte die Fortsetzung der Existenz des Klubs eine Chance haben. Das zweite Thema, das die Gemüter etwas erregte, war die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Der Burgenländerklub Toronto bietet seinen Mitgliedern bei der Jahresversammlung ein kostenfreies Mittagessen an. Die Kosten für dieses Essen sind höher als der Mitgliedsbeitrag pro Person für das Jahr. Seit Jahren wurde dieses Defizit aus der Klubkassa gedeckt. Leider geht das jetzt nicht mehr. Einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wurde zugestimmt nachdem berichtet wurde, dass andere ähnliche Klubs einen beträchtlich höheren Mitgliedsbeitrag kassieren. Nach diesen „Amtsgeschäften“ saßen wir noch zusammen, tranken ein Gösser und freuten uns über das gesellige Beisammensein.

Eva Hergovich

AUS DER NEUEN HEIMAT

Katharinafest 2016 in New York



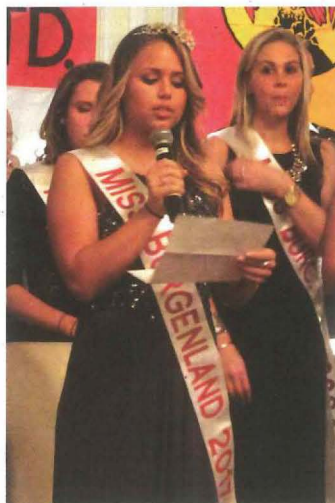
Unter den zahlreichen Gästen beim Katharinafest befanden sich auch Maria und Josef Hanzl mit ihrer Tochter Margrit. Alle drei wanderten im Jahre 1959 aus St. Michael aus.



Erwin Neubauer war Präsident des „Austrian Soccer Club NY“. Er wandert 1963 in die USA aus, sein Vater stammt aus Sumetendorf. Das Bild zeigt ihn mit seiner Frau Donna, geb. Goldschmied. Ihr Vater stammte aus Poppendorf, ihre Mutter aus Heugraben.



Viele „Miss Bgld“ früherer Jahre waren gekommen



My name is Kristen Brancucci and I am 20 years old. I am a junior at SUNY Cortland, majoring in Speech and Hearing Science. My parents are Anna Marie and Robert Brancucci, and I am the granddaughter of Hilda and John Schuch. I wanted to let you know of my interest to be Miss Burgenland 2017.

I have always been very interested in learning more about my Burgenlaender family and customs. I have been to many dances over the years, and I have been to Austria 3 times. My family from Tobaj and Vienna also comes to visit us almost

every year. My Oma has taught me how to make many of the Austrian dishes that I love so much. Some of these include rinderrouladen and schnitzel. I also love Jausen (my personal favorite). In 2009, my older sister, Lauren, had the honor of being Miss Burgenland. I accompanied her on her trip, and knew right away that I would also love to represent The First Burgenlaender Society in Burgenland. During my visits there, I found the people in Burgenland to be so friendly and I got to really know more about my relatives. Burgenland is such a beautiful state, and to represent our club over there would be such an honor for me. It's important for the people in Burgenland to know that we are still very connected to our roots.



Sterbefälle

Orefield (Pennsylvania):

Angela Seagreaves, geborene Schatz, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie ist aus Urbersdorf ausgewandert.

Northampton (Pennsylvania):

Im Alter von 94 Jahren ist John Weber gestorben. Er ist aus Grossdorf (Ungarn) ausgewandert.

Allentown (Pennsylvania):

Erna Waschitsch, geborene Entler, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist aus Kukmirn ausgewandert.

Im Alter von 82 Jahren ist Anna Boardl, geborene Weber, gestorben.

New Tripoli (Pennsylvania):

Franz Nunweiler ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er ist aus Grossdorf (Rumänien) ausgewandert.

Vacaville (Kalifornien):

Maria von Kaenel, geborene Kappel, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie ist aus Oberschützen ausgewandert.

Spring Hill (Florida):

Im Alter von 92 Jahren ist Theresa Spiegel, geb. Weber, gestorben.

North Haledon (New Jersey):

Frank Kedl ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er ist im Jahre 1959 aus Deutsch Bieling ausgewandert.

Canton (Ohio):

Im Alter von 88 Jahren ist Irma Kiemens, geborene Lamm, gestorben. Sie ist aus Neumarkt an der Raab ausgewandert.

Naples (Florida):

Alfred Brückler ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er ist aus Güssing ausgewandert.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAUF: Maria Gelbmann starb im 75., Klara Sattler im 82. und Theresia Sattler im 92. Lebensjahr.

APETLON: Wegen des sehr langen und sehr strengen Winters ist heuer die Lange Lacke bei Apetlon bis auf den Grund durchgefroren. Nach dem Auftauen waren 25 Tonnen Fische tot. Sie waren erstickt.

ASCHAU: Erich Brenner feierte seinen 85. Geburtstag.

BADERSDORF: Josef Mayer feierte seinen 85. Geburtstag.

BAD TATZMANNSDORF: Maria Luise Rehling feierte ihren 80. Geburtstag.

Der pensionierte Kurarzt Dr. Helmut Haidwagner ist im 87. Lebensjahr gestorben.

BERNSTEIN: Diamantene Hochzeit feierten Erwin und Rosa Pausz.

Der frühere Bürgermeister Robert Marth ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

BILDEIN: Josef Temmel feierte seinen 90. Geburtstag.

BURGAUBERG: Dem früheren Bürgermeister Franz Glaser, der 29 Jahre an der Spitze der Gemeinde stand, wurde die Ehrenbürgerschaft von Burgauberg-Neudauberg verliehen.

Helma Haubenhofer feierte ihren 80. Geburtstag.

BURG: Gertrud Prangl feierte ihren 80. Geburtstag.

BRUCKNEUDORF: Seit 150 Jahren gibt es dort einen Truppenübungsplatz des Militärs. Dieses Jubiläum wurde vom Österreichischen Bundesheer gefeiert.

DEUTSCH JAHRNDORF: Josef Führnstal und Elfriede Weintritt feierten ihre 85. Geburtstage.

DEUTSCHKREUTZ: Franz und Anna Gradwohl feierten Diamantene Hochzeit.

DOBERSDORF: Rudolf Sitzwohl feierte seinen 80. Geburtstag.

DÖRFL: Elisabeth Faymann starb im 93., Anna Stifter im 95. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Dem Altbürgermeister Rudolf Pfneisl wurde der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

Johann Werkovits starb im 88. Lebensjahr.

DREIHÜTTEN: Theresia Nagl feierte ihren 95. Geburtstag.

EBERAU: Maria Toth feierte ihren 85. Geburtstag.

EDLITZ: Georg Bruckner feierte seinen 75. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Zum ersten Mal gibt es in Eisenhüttl eine Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren. Josef und Regina Mozgan haben dieses seltene Fest gefeiert.

EISENSTADT: Anna Pronai und Franz Primes feierten ihre 80. Geburtstage.

Im Alter von 105 Jahren ist die langjährige Mesnerin der Dompfarre, Josefa Bolech, gestorben. Sie war 50 Jahre Mesnerin.

FRAUENKIRCHEN: Maria Umatham feierte ihren 80. Geburtstag.

GATTENDORF: Juliana Kreminger feierte ihren 95. Geburtstag.

GERERSDORF: Gustav und Ilse Wagner feierten Diamantene Hochzeit.

Anna Lackner feierte ihren 93. Geburtstag.

Helene Hacker ist im 86. Lebensjahr gestorben.

GOLS: Mit einer Reihe von Veranstaltungen hat die Weinbaugemeinde „800 Jahre Gols“ gefeiert.

Lorenz und Susanne Pittnauer feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Paul und Karoline Gleichtheil feierten ihre Eiserne Hochzeit.

Paul Limbeck ist im 85., Elsa Achs im 89. Lebensjahr gestorben.

GROSSPETERSDORF: Emma Wurglits, geborene Szabo, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

GÜSSING: Veronika Wolf feierte ihren 85., Gisela Moser ihren 90. und Josephine Huber ihren 94. Geburtstag.

Gerlinde Simon, geborene Seier, ist im 78. Lebensjahr gestorben.

HAMMERTEICH: Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Maria Erhardt.

HEILIGENKREUZ: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Frieda Neubauer.

HENNDORF: Diamantene Hochzeit feierten Friedrich und Wilhelmine Hösel.

HOCHART: Johanna Höfler feierte ihren 80. Geburtstag.

HOLZSCHLAG: Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Holzschlag mehr als 300 Roma (Zigeuner). Das waren mehr als die Hälfte der gesamten Bevölkerung. Sie wurden 1941 deportiert und ermordet. Nur 28 sind zurückgekommen. Jetzt wurde auf dem Friedhof im Gedenken an diese Opfer eine Erinnerungstafel enthüllt.

HORNSTEIN: Katharina Probst ist im 94. Lebensjahr gestorben.

ILLMITZ: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Hilda Haider.

JENNERSDORF: Mitten am Hauptplatz ist ein mehrstöckiges Haus mit mehreren Wohnungen und zwei Geschäftslokalen abgebrannt.

Mit einem Festkonzert feierte die Stadtkapelle ihr „40 Jahr Jubiläum“.

Diamantene Hochzeit haben Rudolf und Irma Dujmovits gefeiert.

Anna Aufner und Wilhelmine Lipp feierten ihre 85. Geburtstage.

JORMANNSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Wilhelm und Felicitas Istvanits.

Philipp Gerber hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

KARL: Kurt Schlögl feierte seinen 80. Geburtstag.

KEMETEN: Edith Pieler feierte ihren 75. Geburtstag.

KITTSEE: Zur Marillenkönigin wurde die 18jährige Sandra Buchta gewählt.

Susanna Leitner hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

Franziska Traxler ist im 88. Lebensjahr gestorben.

KLINGENBACH: Die Tamburica Klingebach feierte ihr 60-jähriges Jubiläum.

KÖNIGSDORF: Maria Schulter feierte ihren 80. Geburtstag.

Inge Perl ist im 52. Lebensjahr gestorben.

KROBOTEK: Johann Bartolovits und seine Frau Erna feierten ihre 80. Geburtstage.

KUKMIRN: Die neue burgenländische Obstkönigin ist die 18jährige Jennifer Freiszemuth aus Kukmirn.

KULM: Elsa Mittl hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

LANDSEE: Rosa Stocker ist im 86. Lebensjahr gestorben.

LANGECK: Hermann und Marianne Fashing feierten Diamantene Hochzeit.

LANGENTAL: Johann und Aloisia Marenich feierten Diamantene Hochzeit.

LANGZEIL: Rudolf und Maria Jandrasits feierten Diamantene Hochzeit.

LEBENBRUNN: Franz Grosinger ist im 85. Lebensjahr gestorben.

LEITHAPRODERSDORF: Maria Philippits, Angela Demitsch und Josef Selinger feierten ihre 80. Geburtstage.

LITZELSDORF: Der erste Band der umfangreichen Ortschronik ist bereits erschienen.

Alfred Hochwarter hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

LOIPERSDORF: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Friedrich und Theresa Hagenauer.

LUTZMANNSBURG: Erich Artner feierte seinen 80. Geburtstag.

MARIA BILD: Die Hauptschullehrerin Irmgard Zigling, geborene Feutl, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

MANNERSDORF: Franz Felber ist im 92. Lebensjahr gestorben.

MARKT ALLHAU: Theresia Lukitsch feierte ihren 95. Geburtstag.

MARZ: Eiserne Hochzeit feierten Josef und Eleonora Schöll.

MINIHOF LIEBAU: Irmgard Halb feierte ihren 75. Geburtstag.

MISCHENDORF: Friedrich Moser feierte seinen 80., Angela Oszwald ihren 85. und Ferdinand Wehofer seinen 90. Geburtstag.

MÖNCHHOF: Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Herta Koch.

MOSCHENDORF: Der pensionierte Volksschuldirektor, Kantor und Ehrenbürger von Moschendorf, Valentin Schläffer, ist im 92. Lebensjahr gestorben.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MÖRBISCH: Im März 2017 hat eine Wildkamera, die im Wald zwischen St. Margarethen, Siegendorf und Mörbisch installiert ist, ein Foto von einem wild lebenden Wolf gemacht. Der Wolf dürfte aus dem Osten in das Burgenland gekommen sein. Vermutlich hat er auch ein Hirschkalb gerissen.

MÜLLENDORF: Wilhelm Köller ist im 93. Lebensjahr gestorben.

NEUBERG: Valentin Czvitkovits feierte seinen 80. Geburtstag.

NEUDAUBERG: Angela Gotthardt feierte ihren 85. Geburtstag.

Josef Jalits ist im 96. Lebensjahr gestorben.

NEUDORF / Parndorf: Johanna Moser feierte ihren 85. Geburtstag.

NEUFELD / Leitha: Charlotte Lampel ist im 84. Lebensjahr gestorben.

NEUHAUS / Klausenbach: Josef Kohl und Christine Lang haben ihre 80. Geburtstage gefeiert.

NEUSIEDL / See: Die Einwohnerzahl der Stadt hat sich in den letzten fünfzig Jahren auf 8000 verdoppelt. Im Durchschnitt ziehen jedes Jahr rund 200 Personen von auswärts in diese Stadt.

Diamantene Hochzeit feierten Johann und Maria Depauly sowie Michael und Elfriede Dinhof.

NEUSIEDL / Güssing: Frieda Staber feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUSTIFT / Lafnitz: Das außerordentlich seltene Ereignis einer Gnadenhochzeit nach 70 Ehejahren feierten Josef und Hermine Schmidt.

NEUTAL: Herta Resch feierte ihren 80. Geburtstag.

NICKELSDORF: Alfred Weintritt feierte seinen 90. Geburtstag.

Karl Mikula ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

OBERDORF: Franziska Tuider feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Geza Karacsony feierte seinen 80. Geburtstag.

OBERSCHÜTZEN: Diamantene Hochzeit feierten Willi und Felicitas Istvanits. Der pensionierte Direktor des Gymnasiums, Hans Werthner, hat seinen 97. Geburtstag gefeiert.

OGGAU: Maria und Johann Hanifl feierten Diamantene Hochzeit.

OLBENDORF: Karl Lebensorger feierte seinen 80. Geburtstag.

OSLIP: Agnes Mesner feierte ihren 94. Geburtstag.

PAMHAGEN: Stefan Bauer, Franziska Lentsch und Brigitta Sipötz feierten ihre 80., Josef Leier und Josefine Schneider feierten ihre 85. Geburtstage.

PINKAFELD: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Hermine Berger.

PIRINGSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Josefine Maurer.

PODERSDORF: Der Gemeindebedienstete Josef Strudler starb im 41. Lebensjahr.

PODGORIA: Maria Habetler hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

POPENDORF: Josef Schleiner feierte seinen 85., Rudolf Rabel seinen 90. Geburtstag.

POTZNEUSIEDL: Maria Hoffmann feierte ihren 75. Geburtstag.

Anna Breisch ist im 96. Lebensjahr gestorben.

RATTERSDORF: Brigitte Frühwirth ist im 66. Lebensjahr gestorben.

RAX: Franz Taschner feierte seinen 85. Geburtstag.

RECHNITZ: Dem weltbekannten Musiker und Komponisten Christian Kolonovits wurde die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde verliehen.

Elisabeth Heinisch feierte ihren 95. Geburtstag.

Überraschend starb im Alter von 45 Jahren der Vizebürgermeister Robert Diener.

REDLSCHLAG: Josef und Elisabeth Kappel feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Wilhelm Böhm hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

RETENBACH: Wilhelm Roth feierte seinen 90. Geburtstag.

RITZING: Anna Wiedemann feierte ihren 90. Geburtstag.

ROTTENTURM: Franz Petschinger feierte seinen 80. Geburtstag.

Maria Miklos starb im 84. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Hildegard Kern feierte ihren 80. Geburtstag.

ST. ANDRÄ: Elisabeth Hautzinger feierte ihren 80., Maria Ebersdorfer ihren 85. Geburtstag.

ST. MARGARETHEN: Marianne Stagl feierte ihren 80., Josefine Höller ihren 95. Geburtstag.

SCHACHENDORF: Maria Arth und Ivan Berlakovich feierten ihre 80. Geburtstage.

SCHATTENDORF: Rosa Pinter feierte ihren 90. Geburtstag und mit ihrem Mann Mathias nach 67,5 Ehejahren die Steinerne Hochzeit.

SIEGENDORF: Otto Manhart starb im 88. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Studienrat Hubert Koller, pensionierter Lehrer an der Haupt- und Handelsschule hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Der Religionslehrer und Pfarrassistent Leopold Heller ist im 68., Paula Rothen im 78. Lebensjahr gestorben.

STEINBERG: Ludwig und Herta Bertha feierten Diamantene Hochzeit.

STEINBRUNN: Maria Nemeček ist im 82. Lebensjahr gestorben.

STINATZ: Der frühere Bürgermeister und Präsident des Landtages, Ferdinand Grandits, feierte seinen 85. Geburtstag.

STOOB: Susanna Felber starb im 93., Theresia Schrödl im 95. und Karoline Gnadlinger im 97. Lebensjahr.

SULZ: Diamantene Hochzeit feierten Jakob und Theresia Kossits.

Hermine Csencsits feierte ihren 90. Geburtstag.

Im 73. Lebensjahr ist Franz Dorfstätter gestorben. Er unterrichtete an den Volksschulen Sulz und danach in Gerersdorf und war 40 Jahre lang Organist in der Kirche.

TSCHURNDORF: Karl Nachtnebel ist im 88. Lebensjahr gestorben.

UNTERLOISDORF: Walter Fürnthrat feierte seinen 80. Geburtstag.

UNTERPETERSDORF: Eduard Köllly hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

UNTERPULLENDORF: Johanna Schattovich feierte ihren 100. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Diamantene Hochzeit feierten Ernst und Ida Graf.

UNTERWART: Béla Szabo feierte seinen 80., Franz Liszt seinen 85. Geburtstag.

WALLERN: Theresia Deutsch und Josef Unger feierten ihre 90. Geburtstage.

WEIDEN / See: Eiserne Hochzeit feierten Florian und Helene Geiger.

WEIDEN / Rechnitz: Wilhelmine Zlatarits feierte ihren 85. Geburtstag.

WEPPERSDORF: Maria Bertha ist im 90. Lebensjahr gestorben.

WIMPASSING: Elfriede Eder und Rosa Nolz feierten ihre 90. Geburtstage.

WINDEN / See: Friederike Birnbaum und Hilda Burits feierten ihre 80. Geburtstage.

WOLFAU: Josef Weiss ist im 56., Josef Koller im 86. Lebensjahr gestorben.

ZÄHLING: Seinen 95. Geburtstag feierte Julius Marth.

Robert Hazivar



ist im 103. Lebensjahr gestorben. Geboren 1914, wurde er Volksschullehrer und unterrichtete nacheinander in Oslip, Eisenzicken und ab 1942 in Eberau. Dort hat er mit unglaublichem Einsatz die Gründung der Hauptschule (1949) betrieben und war dort der erste Direktor. Seine Karriere beschloss er als Schulinspektor des Bezirkes Güssing. Als 1956 die Burgenländische Gemeinschaft gegründet wurde, war er der erste Vizepräsident. Zwei Jahre später wurde er in dieser Funktion von Walter Dujmovits abgelöst.

„Die Hianzen“

Grod hiaz is am schönsten

Waonn die Felbabam grea we'n und die Schmolzbleamerl blüahn,
 dö die sülbernen Wasserln so liabli vaziern,
 waonn die Vögerln hell singan in Wold, Feld und Au,
 und der Himml grüäßt nieda so wunasam blau,
 ja, do sog i holt allweul, und das is nit gfehlt:
 Just hiaz is's am schönsten in da Bucklatn Wölt!

Waonn da Summa ins Land kommt und die Sunn mocht si broat,
 und die Sichl und d'Sengst blitzt duri's guldigi Troad,
 wann am schottign Woldraon der Holtabui singt,
 za sein lustinga Liadl a Kuihgloucka klingt,
 jo, do sog i holt wieda und deis is nit gfehlt:
 Grod hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Wölt:

Waonn da brinnroti Apfl und die Birn von Bam locht,
 und die Woldkogln stengan in flammanda Procht,
 waonn olls no schnell afleicht eh wanns ganz vaglüah,
 und den Menschn so oagn wird ums Herz und ums Gmiat
 do sog i holt allweil, und deis is nit gfehlt:
 Hiaz is holt am schönstn in da Bucklatn Wölt!

Schloft aft d'Erd longsam ei(n) und geht ollas zua Ruih,
 riesln d'Schneesteandaln nieda, decke We(g) und Ste(g) zui,
 kimmt die heiligi Nocht mitn Kripperl ins Tol,
 und steign d'Leitln vull Andocht zan Kircherl ins Tol,
 ja, do sog i erst recht, und deis is sicha nit gfehlt:
 Just hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Wölt!

Mida Huber

In meinem Buch, das 2012 erschienen ist, habe ich die bis dahin bekannten Erstauswanderer aus den burgenländischen Orten beschrieben. Mittlerweile sind wieder einige neue dazugekommen und einige Änderungen.

Neu und ergänzt:

1870	Wallern	Josef Halbauer (1840)	Minnesota
1875	Jois	Andreas Kaschmitter	New York
1893	Unterwart	Julia Seper (1869)	New York
1898	Minihof	Maria Ponstingl	New York
1900	Bocksdorf	Anna Pelzmann (1871)	**
1901	Drumling		
1901	Liebau	Gustav Ruck	New Britain
1901	Eisenhüttl	Josef Rosenkranz (1876)	New York

Neue Bücher:

Im letzten Jahr sind zwei schön gestaltete Bücher über Motorrad und Autos im Burgenland erschienen, eine Fundgrube für Interessierte und Freunde dieser Fahrzeuge. Norbert Pingitzer hat jahrzehntelang Fotos gesammelt und mit Liebe und Sachkenntnis diese Bücher verfasst. Die Fahrzeuge sind dort nicht so wie in einem Katalog abgebildet, sondern eingebettet in Geschichte und Geschichten. Sie zeigen diese mit Menschen, Landschaften und Dorfbildern. Alle Fotos sind mit Texten versehen. Beide Bände sind äußerlich gut in den Landesfarben erkennbar.

„Motorrad im Burgenland“ hat einen gelben Einband,
 „Autos im Burgenland (1900-1945)“ einen roten Einband.

Jeder Band hat 155 Seiten und zwischen 260 und 270 Fotos. Jeder Band kostet Euro 25,- und ist beim Verfasser zu bestellen: Ing. Norbert Pingitzer, 7332 Kobersdorf, Waldmühle 1 oder norbipingl@a1.net oder 0660 2662404.

**15 Wörter
burgenländisch****aongstanden**

darauf angewiesen sein; z.B. "Ich bin darauf aongstanden."

forinta

hinunter

gumpfig

paarungswillig bei Tieren

Kraudarar

in Verbindung mit alt, alter grantiger Mann, wenig schmeichelnd; "olda Kraudarar"

muxmeisalstüll

absolute, ungetrübte Stille

Schmea

spezielles weiches Fett

Tullerl

Wollkugel auf der Spitze einer Mütze

vanersch

zuerst

wegen was?

warum, wieso

Wukerl

kleine Haarlocken

Wiederholung

von häufigen Wörtern, die schon einmal in der Zeitung waren:

Clothhosn

Hosen für Buben aus schwarzem Stoff. Meist wurde ein solcher Stoff am Kirtag gekauft und zu einer Hose zusammengenäht.

Madam

Hebamme

niederkemman

gebären, zur Welt kommen

quarizn

quietschen

Tschumpass

Kerker, Arrest, Gefängnis

Mida Huber wurde 1880 in einer armen Kleinbauernfamilie in Lackenbach geboren. Die Mutter ist sehr früh gestorben, einen großen Teil der Erziehungsarbeit für ihre sieben Geschwister musste sie tragen. Sie war in verschiedenen Berufen tätig. In den letzten Jahren ihres Lebens hat sie zwar späte, aber wohlverdiente Anerkennung gefunden. Im Alter von 94 Jahren ist sie in Landsee gestorben. Landsee und die Landschaft der „Buckligen Welt“ sind ihr besonders ans Herz gewachsen. Diese Verbundenheit kommt in diesem Gedicht zum Ausdruck.

Alter Spruch**„Mit einem Hintern auf drei Kirtog“**

sagt man, wenn jemand zur gleichen Zeit auf mehreren Orten sein möchte

„Bei die Oltn is quit holtn“

wird als Ausrede benutzt, wenn man beim Sitzen zu nahe an eine Ältere zubischmückt

Auswandererschicksal

Neutal

Im November letzten Jahres haben Walter Schneeberger (ORF Burgenland) und Michael Gerbavits (Energie Burgenland) John Shinpaugh in Norristown (Pennsylvania) besucht, dessen Vorfahr Lorenz Schönbacher vor 240 Jahren aus Neutal im heutigen Burgenland nach Amerika gekommen ist. Die Angaben über Schoenbacher in Amerika stimmen mit den Angaben in den Matrikeln der Pfarre St. Martin überein (Neutal war zu jener Zeit noch keine eigene Pfarre).

John Arthur Shinpaugh hat die Lebensgeschichte seiner Vorfahren 1988 in einer amerikanischen Zeitschrift publiziert. Sie war dort nur einem kleinen Leserkreis zugänglich, der keinerlei Bezug zum Burgenland hat. Über „Burgenland Bunch“, einen 1996 in den USA gegründeten Internet-Verein, dessen Mitglieder sich für die Ahnenforschung und für die Geschichte und Kultur des burgenländischen Raumes interessieren, konnte der Kontakt zur Burgenländischen Gemeinschaft und dem Burgenland hergestellt werden. In den „Burgenländischen Heimatblättern“ erschien der Artikel von John A. Shinpaugh unter dem Titel „Lorenz Schoenbacher, Ungar, Hesse, Amerikaner“.

Es ist ein Auswandererschicksal besonderer Art, seine Entdeckung eine Sensation. John Arthur Shinpaugh, Ur-Ur-Ur-Urenkel von Lorenz Schönbacher (geb. 14. April 1937) hat die Geschichte seiner Familie erforscht. Dabei stieß er auf das Werk „Hessische Truppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg“. Dort sind die Namen aller Soldaten (Söldner) aus Hessen (Deutschland) mit genauen Angaben über Datum und Ort der Geburt, die Regimentszugehörigkeit und das spätere Schicksal aufgezeichnet. Sogar die Körpergröße ist überliefert (Schoenbacher war 5 Fuß, 5 Zoll, also 165 cm groß).

Es ist nicht bekannt, wie und warum damals Lorenz von Ungarn (Burgenland) nach Hessen gekommen ist.



Bilder von Shinpaughs Vorfahren

Lorenz wurde am 21. Juli 1752 in Markt St. Martin auf den Namen Laurentius getauft. Seine Eltern waren „Michael Sehenbacher und Elisabetha Kollmann“.

Während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, den die britische Armee gegen die aufständischen Kolonisten führte, wurden in Deutschland, der Schweiz und anderswo Soldaten angeworben. Oft haben deutsche Fürsten eigene Soldaten wie Ware an die Briten verkauft. Sie waren dann gezwungen, in Amerika Krieg zu führen. Eine solche grausame Aktion hat auch der Dichter Friedrich Schiller in seinem Werk „Kabale und Liebe“ beschrieben. Es ist nicht bekannt, ob Lorenz Schoenbacher freiwillig oder gegen seinen Willen nach Amerika verfrachtet wurde, auch nicht, wo die Rekrutierung erfolgt ist. Es ist wahrscheinlich, dass er sich damals in den deutschen Ländern aufgehalten hat. Das „Regiment Rall“, dem Lorenz angehörte, verließ mit 962 Mann unter der Führung von Oberst von Wöllwarth am 11. Mai 1777 die Stadt Kassel in Hessen. Die Überlebenden dieses Regimentes kehrten 1783 nach Deutschland zurück. Lorenz war aber nicht dabei.

Wahrscheinlich nahm Lorenz in Amerika nur an einer einzigen Kampfhandlung teil, als die britische Expeditionseinheit am 29. Dezember 1778 die Stadt Savannah stürmte. Am 25. April 1779 desertierte Lorenz in voller Montur, als er in vorgeschobener Stellung am Savannah-Fluss seinen Wachdienst versah. Bei den aufständischen Truppen war er sehr willkommen und dort diente er noch 10 Monate als Freiwilliger.

1782 verließ er den Dienst und zog nach North Carolina. Zwei Jahre später kaufte er 200 acre Land in Mecklenburg County. 1787 wurde ihm von der Regierung 100 acre (40,47 Hektar) zugesprochen.

Die Erforschung der Geschichte seiner Familie war sehr mühsam, weil der Familiennamen in verschiedenen Schreibweisen aufscheint: in St. Martin Sehenbacher, Schenbacher, Schinpacher, Schoenbacher; in Amerika Shanepaker, Schinpuker, Schinback, Shinpicker, Shinpock, Shenpagel, Shinpock, Shinpaugh.



Walter Schneeberger, John Shinpaugh, Michael Gerbavits

Im Jahre 1923 sind aus dem Burgenland 6683 Personen nach Amerika ausgewandert. Das ist die höchste Auswandererzahl in der Geschichte. Sie wäre noch höher gewesen, wenn nicht schon im Oktober die Quote für die Auswandererzahlen erfüllt worden wären. Daher konnte in diesem Jahr niemand mehr auswandern. Im Durchschnitt sind in jedem Monat 600 Personen ausgewandert, das ist monatlich ein ganzes Dorf! Da fast jede Familie Auswanderer hatte und die Kontakte immer sehr gut waren (in den Briefen befand sich meistens ein Dollarschein), sprach man viel über die Auswanderung und machte darüber auch ab und zu Witze, wie über die untenstehende Fahrt des Kolumbus.

Kurz nach der Auswanderungsspitze schreibt die „Güssinger Zeitung“ vom 13. April 1924 eine lustige Geschichte, in welcher behauptet wird, dass bereits vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus Burgenländer nach Amerika gekommen waren.

Erster Besuch in Amerika. Als Kolumbus nach seiner langen, schweren Fahrt endlich Land fand und dabei den noch unbekanntem Erdteil Amerika entdeckte, ließ er seine Schiffsbesatzung für einige Stunden an Land gehen. Es wurde ihr aber streng eingeschärft, dass der letzte Mann bis spätestens 6 Uhr aus Gründen der Vorsicht wieder an Bord sein müsste. Unter der Besatzung war auch ein Burgenländer und der kam als einziger nicht um 6 sondern um 8 Uhr zurück. - Kolumbus fährt ihn an, warum er den strengen Befehl missachte und 2 Stunden zu spät gekommen sei. Der Burgenländer antwortet: „I hob an Laondsmaon troffen.“

Kirtag

„Michl schteh auf, ´s höchste Zeit,
In Kirto geihn scho olli Leit;
Vo Drumbling, vo Schlaining, vo olli Wölt,
Michl, geihst a af Pinkaföld?

In Pinkaföld is Kirto, deiß muiß ma wissn,
Do gibt's goa manchi guidi Bissn:
Tschibodln tunga, Bradl eißn,
Dos konn ma seidha nit vageißn.

Geih, geih, mei Michl, und tumml di,
Mia brauchn a Kui sau notwendi:
Kui gibt's heit gnu a z Pinkaföld,
Do host die Blouda, valuis koa Göld!“

Da Michl schteht auf und geht zan Grand.
Woscht oh sein Rud und nimbt sein Gwandt,
Leigt sein bluamlets Laibl an,
Bind `s Fiata um, do schauts `n an;

Und wia a d` Suppn eißn soll,
Is ea schon über Berg und Tol.
Ban Woldwirthshaus hiaz keart ea ein,
Und loßt sei Suppn Suppn sein.

Ea sitzt duat länga ols a sull,
Dos Sitzn tuat iahm goa sau wull;
Vasauff die Blouda samtn Göld.
Wos? Sull ea hiaz auffa auf Pinkaföld?

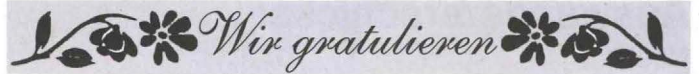
Dawal wiads dumpf, da Mound geiht auf,
Da Michl richt sie aufn Hoamweg auf.
Und wia a hoamkimb, da guidi Bui,
Bringt ea an Offn stott da Kui.

Dieses Gedicht, dessen Verfasser nicht bekannt ist, war ursprünglich in Oberschützer Mundart geschrieben und konnte auch gesungen werden. Erklärung: „Tschibodl“ ist eine Gebäckart, „Blouda“ eine Schweinsblase, die als Geldbeutel verwendet wurde.

New York - A Night in Vienna



Die Burgenländer trafen sich wieder bei „A Night in Vienna“ at Leonards of Great Neck in New York. Herzliche Grüße gehen an Freunde, Verwandte und Bekannte nach Tobaj, Gaas, Kirchfidisch, Poppendorf, Neustift, Theresienfeld, Deutschland und den USA.



Glasing/Sulz - Hochzeit



Im September letzten Jahres heirateten Michaela Schweda aus Sulz und Philipp Weinhofer aus Glasing. Das Bild zeigt das Brautpaar mit ihren Eltern Erwin und Friederike Weinhofer sowie Renate und Franz „Pauli“ Schweda. Damit gehen Grüße an die große Verwandtschaft in den USA.

Blackstock (Ont.) - Hochzeitstag



Erich und Maria Poehlmann feierten den 57. Hochzeitstag. Sie schicken liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten.

Bridgeport (CT) - Kukmirn



Die Vorfahren von Marti Lomonaco sind um 1905 aus Kukmirn ausgewandert. Marti wohnt mit Karl Rulling in Bridgeport, Connecticut. Nun haben sie mit ihren Verwandten das Auswanderermuseum in Güssing besucht.

Im Bild v.l.n.r.: Martina Hoanzl, Karl Rulling, Marti Lomonaco, Joachim Gschwinder, Max Gschwinder.

Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 60 Jahren

Maria Schmidt, geborene Kallinger, hat in Toronto 500 kanadische Dollars für die Anschaffung von Beleuchtungskörpern in der neuen Pfarrkirche in Horitschon gespendet.

Nach Krieg und Besatzungszeit hat das neue österreichische Bundesheer in Eisenstadt wieder in feierlicher Form Einzug gehalten. Mit sichtbarer Ergriffenheit haben etwa 3.500 Menschen diesen Einzug miterlebt. Waren es doch nach 19 Jahren wieder eigene Soldaten!

Vor 50 Jahren

Unter dem Titel „Das Burgenland grüßt Zürich“ veranstaltete der „Österreicher-Verein“ einen großen „Österreicher-Ball“, an dem auch Landeshauptmann Kery, die Militärmusik und eine Volkstanzgruppe aus Eisenstadt, die Tamburizza-Kapelle aus Klingenbach und von der Burgenländischen Gemeinschaft Paul Stelzer teilgenommen haben.

Die neuerbaute Kirche in Althodis wurde vom Diözesanbischof Dr. Stefan László eingeweiht.

Vor 40 Jahren

Im Rahmen des „Edelweiß-Clubs“ in Toronto wurde ein eigener „Burgenländer Club“ ins Leben gerufen.

Im Alter von 57 Jahren ist der Bezirksinspektor der Gendarmerie und frühere Postenkommandant in St. Michael, Franz Unger, gestorben. Er war ein bedeutender Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft.

Vor 30 Jahren

Präsident Steven Karlovics und sein Team veranstalteten eine gut gelungene Weihnachtsfeier der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago.

In Rohrbach an der Teich feierten Josef und Cäcilie Eberhardt ihre Eiserne Hochzeit.

Vor 20 Jahren

Die Bruderschaft der Burgenländer in New York hat in Castle Harbour ihr 60-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Im 103. Lebensjahr ist der älteste Lehrer im Burgenland, Alexander Luif („Luif-Báci“) gestorben.

Vor 10 Jahren

In Northampton erfolgte der symbolische Brückenschlag zwischen Burgenland Bunch und Burgenländische Gemeinschaft. Walter Dujmovits übergibt dem alten Präsidenten Gerry Berghold und seinem Nachfolger Tom Steichen in Anwesenheit von Vizepräsident Klaus Gerger die Burgenländische Landesfahne.

Im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Zickenbaches sind die Feuchtwiesen, an denen Rohr, Heugraben und Eisenhüttl Anteil haben, nicht trockengelegt worden. 41 Bauern aus diesen drei Dörfern haben auf diesen 90 Hektar großen Wiesen 120 Ochsen ausgesetzt, die dort im Freien leben.



Ungarisches Sprichwort

„Lassú víz partot mos“

„Langsames Wasser schwemmt das Ufer weg“

Auch beständige langsame Arbeit bringt einen Ertrag.



Auswandererbriefe

41. Fortsetzung

Máry Shabhütl schickt diesen Brief, die Eheringe und den Mutterseggen an ihren Sohn Karl Klanácsky zu seiner Hochzeit.

Stiles Pa 5. März 1925

Grüß euch Gott!

Lieber Sohn und Schwieger Tochter. Vor allem antern sende ich euch file herzliche grüße und küße aus der ferne. Gottlob gesund bin ich noch ihmer, was ich auch euch allen von Rainen herzen wünsche, den lieben gesund. Was das aller beste ist in dieser Weld.

Liebe Kinder. Ich gebe euch bekant, das ich euhren lieben Brief mit Freude ehrhalden habe. Und gesehen habe das dir Ringe ehrhalden habt. Ich hate die Ringe schon lange gekauft, aber kohnte sie euch nicht früher schicken, wal ich doch nicht mer so Arbeiten kan wie ich einst mal schon kohnte. Wal ich bin auch mer nicht so jung. Und wen man ein mal so lange in die Fabrik get, dan ist man schon ausgearbeitet. Und hier fül ich mich auch ganz allein und verlaßen.

Lieber Kinder. In dem das ich euch erst jezt die Ringe geschickt habe. So laset die Ringe Weißen und auch ich gebe zugleich den Mutter Seggen dazu. Damit Gott der Almächtige euch in euren Ehe segne.

Lieber Sohn. Ich bitte dich sei du deiner Ehefrau ein guter Gate. Dann wir auch sie dir gegen über eine gute Frau sein.

Die zeit ist schon etwas linder. Aber wir hatten ser fil shne dießen winter und auch große Kälde.

Seibt noch mals herzlich gegrüßt und küßt von mih.

Von eurer Mutter

Kurz gesagt

Eine sehr erfreuliche Mitteilung: Die Stadt Wien hat weltweit die höchste Lebensqualität. Nach der österreichischen Hauptstadt folgen Zürich (Schweiz), Auckland (Neuseeland), München (Deutschland) und Vancouver (Kanada).

Der Salzburger Stefan Kraft stellte mit 253,5 Meter den neuen Weltrekord im Schiffliegen auf.

Das Jahr 2016 war weltweit das wärmste seit es Aufzeichnungen (1880) gibt. Auch der März dieses Jahres war der wärmste seit dem Jahre 1880.

Das weltberühmte Orchester der Wiener Philharmoniker feiert heuer ihr „175-Jahr-Jubiläum“.

Einen eindrucksvollen Schritt der beiden Konfessionen zueinander haben der Superintendent Manfred Koch und der Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics gemacht. Erstmals wenden sie sich in einem gemeinsam verfassten Osterbrief an die Gläubigen. Dieser wurde in den Kirchen verlesen und in den Kirchenzeitungen abgedruckt.

Auswanderermuseum Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch
außerhalb der Öffnungszeiten möglich
Bgd. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: bg@burgenlaender.com

Hianznjoahr 2017**As Joahr is gschwind umma**

Neijoahrsnocht, stüll und kloar,
zoag ins aou a guids neichs Joahr.

Grossi Köldn wiads ins bringa,
wann in **Feba** die Leachal singa.

Miaznreign bringt kuan seign.

Is da **Aprül** noss und kold,
wochst die Frucht wiar a Wold.

Reign in **Mai**,
bringt Göld und Hei.

Sulln guid wochsn Frucht und Wei,
muiss in **Juni** recht won sei.

Bringt ins da **Juli** zan schwitzn,
zoag ins da Winta an Hean.

Foung da **August** mit Hitzn aou,
bleibt recht loung die Schlidnbaouhn.

Da **Septemba** is an Hiarist sei Mai.

Is da **Oktoba** worm und fei,
wiad a kolda Winta sei.

Zoagt da **Novemba** si in Schnee,
bringt a reichi Frucht und Klee.

Wanns zu **Weihnocht**n is kold,
kimmb as nächsti Fruijoahr bold.

Aus dem Hianznbiachl des Hianzenvereins

Ist Silvester hell und klar,
ist am nächsten Tag Neujahr!

Bankerlsitzer

Fotos: Peter Sattler, Rudersdorf

VOLKSLIED**Ich wollt, daß ich ein Jäger wär**

aus: „Burgenländisches Volksliederbuch“
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk

Ich wollt, daß ich ein Jäger wär

- 2) /: O Mädchen, warum weinst du
und sagest mir kein – Wort? :/
/: Ich hab geweint um meinen, meinen – Schatz, :/
/: weil er mich verlassen :/ – hât, bei der Nâcht,
weil er mich verlassen hât.

Da Fiawisch

Ban Brotbochan is a Troschea iwabliem,
die Muita hatn ausananda triem
and hat mit iam an Fiawisch gmocht,
dein hats aft zan Aöfn brocht.

An Bochaöfn dre, ganz voan ban Oat
mocht si hiaz da Fiawisch broat.
Ea vatrog nit die ganzi Hitz,
sist vabreinnt a wia da Blitz.

Ganz außnt neiman leitztn Loab
kriag ea dann a scheini Foab.
Laung deaf ma nat af iam vageissn,
sist as nix mitn Fiawisch eissn;
Ea is goa saö schnall vabreinnt -
die Jungan haman mea nat keint -.
Mit Knowl wiad ea feist ogriem,
dafia as a goa saö gschmacki bliem.

Ama siemi, ba da Fruistickszat
as mitn Fiawisch grad saö wat.
A jeds bricht si an Raftl oa
and da Fiawisch as scha goa.

As Brotbochan kemp schei laungsam o,
as Bauanbrot hat an ganz an andan Gschmo.
Da Baicka breng hiaz olli To frischas Brot -
am an Fiawisch, Leit - as wiakli schod!

Stefan Mittl schrieb dieses Gedicht im Moschendorfer Dialekt.

„Troschea“: Den Trog ausscheren. Den Rest des abgemachten Brotteiges aus der Multa scheren. Diese Reste wurden als kleine Laibchen („Fiawisch“) mitgebacken und waren bei den Kindern sehr beliebt. Weil sie klein und flach waren, waren sie bald fertig und konnten schon zum Frühstück gegessen werden.

ERINNERUNGEN



Familie Jagsich, Oslip 1933

Foto: Jagschitz



Sowjetsoldaten, Ubersdorf 1945

Foto: Hajszányi



Jubiläumsveranstaltung mit LH Kery, Güssing 1971

Foto: BG



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger, Güssinger Straße
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal
(hartmut61@gmx.at)

„Lammkoteletts mit Kräutersauce“



Zutaten:

16 Lammkoteletts mit Knochen, à 50 g
Salz, Pfeffer aus der Mühle
40 g Öl
2 Schalottenzwiebeln
ein halber Bund Petersilie
etwas frischer Rosmarin, Estragon und Thymian
2 Knoblauchzehen
ein Schuss Roséwein
1/8 Liter kräftiger Lamm- oder Schweinsbratensaft
1/8 Liter Crème fraîche
4 mittelgroße, mehlig Erdäpfel
1 Ei
1 Dotter
50 g glattes Mehl
etwas geriebene Muskatnuss
4 Esslöffel Schlagobers
Öl zum Backen

Vorbereitung:

Zwiebeln schälen und fein hacken; Petersilie, Estragon, Thymian und Rosmarin waschen, trockentupfen und fein hacken; Knoblauch schälen und in feine Scheibchen schneiden. Die schön zugeputzten Lammkoteletts mit Salz und Pfeffer einreiben; Erdäpfel waschen, schälen, grob reiben und in kaltem Wasser bereithalten.

Zubereitung:

Ei, Dotter, Mehl, Schlagobers, Muskatnuss und Pfeffer glatt verrühren; die Erdäpfel gut ausdrücken und mit dem Dottergemisch vermengen; in gut erhitztem Öl portionsweise an beiden Seiten langsam backen. Währenddessen in einer geräumigen Pfanne das Öl erhitzen und die Lammkoteletts einlegen; beidseitig rasch braten, aus der Pfanne nehmen und warmstellen. Im Bratrückstand die Zwiebeln hell rösten und mit Wein ablöschen; mit Bratensft und Crème fraîche aufgießen und glatt verkochen lassen; die Kräuter beifügen und das Ganze nur mehr so lange kochen lassen, bis die Sauce eine mollige Konsistenz aufweist; zu guter Letzt würzig abschmecken und mit den Lammkoteletts und den Erdäpfelröstis anrichten.

Als zusätzliche Beilage zu diesem erstklassigen Fleischgericht empfehlen wir noch junge Fisolen und als Getränk Roséwein.

Ergibt 4 Portionen

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 2. Juli 2017
in MOSCHENDORF

KULTUR MIT SONNE DRIN

KulTour
TICKET 2017



burgenland

KulTour Burgenland: **Das Ticket mit Mehrwert!** Tauschen Sie Ihre Eintrittskarte von Theateraufführungen, Konzerten oder Kulturveranstaltungen im Burgenland einfach gegen eine **Gratis-Verlängerungsnacht** bei ca. 30 Hotelpartnern. Wo und wie erfahren Sie auf: kultour.burgenland.info